

# **Leseprobe** **Golfsekretär**

**Studienheft**

## **Turnierorganisation**

**Autorin**

**Simone Jodl (M.A.)**

**Überarbeitet von: Florian Fischer**

1. Jahresplanung für den Wettspielbetrieb

---

# Kapitel 1

## **1. Jahresplanung für den Wettspielbetrieb**

### **1.1 Wettspielordnung/Rahmenausschreibung**

### **1.2 Wettspielkalender**

#### 1.2.1 Systematisierung von Interessen

#### 1.2.2 Planungsabfolge von Turnierterminen für den Wettspielkalender

#### 1.2.3 Aufbau des Wettspielkalenders

#### 1.2.4 Veröffentlichung von Turnierterminen

## 1.2 Wettspielkalender

Es bedarf nicht nur einer strukturierten Arbeit, sondern auch Fingerspitzengefühl, um einen Wettspielkalender zu erstellen. In einem solchen Kalender werden zu Saisonbeginn alle geplanten Turniere während einer Saison notiert und als Informations- und Planungsgrundlage allen Interessenten in Druckform oder auch im Internet zugänglich gemacht. In der Regel wird dieser Plan von Vorstand oder Geschäftsleitung erstellt, jedoch können auch je nach Personalstruktur Golfsekretäre damit befasst sein.

**Wettspielkalender als Informations- und Planungsgrundlage**

Der Wettspielkalender ist für Turnierspieler wie auch für Nicht-Turnierspieler relevant: Können Erstere planen, an welchen Veranstaltungen sie teilnehmen möchten, können letztere sich darüber informieren, wann voraussichtlich Einschränkungen im allgemeinen Spielbetrieb zu erwarten sind.

Im Folgenden erhalten Sie eine Übersicht über jene Aspekte, die bei der Erstellung eines Wettspielkalenders zu beachten sind.

### 1.2.1 Systematisierung von Interessen

Beim Wettspielkalender handelt es sich nicht um eine zufällige Aneinanderreihung von Wettspielen, sondern um eine wohldurchdachte Systematisierung, die verschiedenste Interessen berücksichtigen sollte:

#### Interessen von Kunden

Die Anforderungen und Interessen der Kunden sind äußerst vielfältig. Es gibt sportlich ehrgeizige Spieler, die an vielen vorgabenwirksamen Turnieren teilnehmen möchten, andere spielen nur aus geselligen Gründen und daher vorzugsweise nicht vorgabenwirksam. Wiederum andere möchten gar kein Turnier spielen und fühlen sich durch einen zu vollen Spielplan in ihrer Platznutzung eingeschränkt.

Bei der Planung sollte daher unbedingt auf die Erfahrung der vorangegangenen Jahre zurückgegriffen und eine möglichst ausgewogene Verteilung der Wettspiele auch im Hinblick auf die Wochentage vorgenommen werden. Besonders die Turnierverteilung an den Wochenenden sollte so erfolgen, dass es auch turnierfreie Wochenenden gibt. Während der Woche sollte das Spiel an einigen Tagen ohne Wettspielbetrieb möglich sein.

Im Hinblick auf die Vorgabenwirksamkeit empfiehlt der DGV möglichst viele vorgabenwirksame Turniere, um mit dem aktuellen Handicap eines Spielers eine möglichst getreue Abbildung seiner tatsächlichen Spielstärke zu erreichen. Nicht-vorgabenwirksame (Fun-)Turniere sollten also sehr dosiert angesetzt werden.

### Gesamtinteresse der Anlage

Ein Turnier bedeutet auch immer:

#### ■ Erhöhte Personalkosten in der Verwaltung (Sekretariat, Marshall, Geschäftsführung)

Wird ein Turnier im Rahmen der normalen Geschäftszeiten abgewickelt, halten sich die Personalkosten in Grenzen. Oftmals startet ein Turnier aber erst um 13 oder 14 Uhr, sodass für das Sekretariat auf jeden Fall Überstunden anfallen, da eine Turnierrunde in Abhängigkeit von Teilnehmerzahl, Handicapverteilung der Teilnehmer und Witterungsverhältnissen bis zu 6 Stunden dauern kann und sich daran noch die Ergebnisermittlung anschließt.

#### ■ Erhöhte Platzpflegekosten

Die Platzvorbereitung für das Turnier auf Basis der Vorgaben des DGV (vgl. Kapitel „Platzvorbereitung für Wettspiele“) erfordert immer zusätzliche Arbeiten des Platzpflegeteams sowie einen Bereitschaftsdienst während des Turniers. Außerdem fallen Maschinenkosten z. B. für den Mäher an.

#### ■ Entgangene Greenfee-Einnahmen

Findet ein Turnier statt, können Greenfee-Gäste die Anlage nicht nutzen, sodass möglicherweise Umsatzeinbußen entstehen. Daher sollte es vermieden werden, dass alle zwei Wochen am Sonntag ein internes Clubturnier mit minimaler Startgebühr und per Kanonenstart um 10 Uhr stattfindet: Die in diesem Umfang entgangenen Einnahmen wären für eine Anlage kaum zu kompensieren. Beliebte offene Turniere können jedoch durch das im Startgeld enthaltende Greenfee für Gastspieler zusätzliche Einnahmen generieren.

Für die **Gastronomie** bedeuten Turniere sichere Einnahmequellen. Auch die Personalplanung ist einfacher für Turniertage, da man genau weiß, wie viele Gäste am Abend noch zu erwarten sind.

Für den **Proshop** bedeuten Turniere zwar einerseits Umsatz im Hinblick auf kleineres Zubehör wie z. B. Handschuhe, Bälle usw., andererseits aber haben auch sie Umsatzeinbußen zu verbuchen, wenn z. B. während eines Kanonenstarts kaum ein weiterer Gast auf der Anlage ist.

### Interessen der Platzpflege

Die Turnierplanung sollte sich immer an den Erfordernissen der Platzpflege orientieren und ausrichten (z. B. keine Turniere nach aerifizierten Grün oder frisch besandeten Bunkern usw.). Dabei sollte nicht der Turnierplan, sondern die Platzpflege Priorität haben. Besonders wichtige Turniere, wie z. B. die Clubmeisterschaften oder Qualifikationsturniere, sollten daher so terminiert sein, dass der Platz aufgrund vorangegangener Pflegemaßnahmen ein hohes Niveau aufweist.

Auch bei der Planung des Turnierstarts ist zu berücksichtigen, dass bei einem sehr frühen Start, vor allem bei den Startformen Kanonenstart und Start an 2 Tees z. B. um 8 Uhr, die Arbeiten des Greenkeepings noch nicht abgeschlossen sein könnten.

### 1.2.2 Planungsabfolge von Turnierterminen für den Wettspielkalender

Um einen ausgewogenen und systematischen Turnierkalender zu erstellen, ist eine frühzeitige Planung, am besten schon mit Ende der vorhergehenden Saison, nötig. Endgültig sollte der Kalender bis Ende Januar feststehen, um ihn in den Golfmedien veröffentlichen zu können (vgl. Kapitel „Veröffentlichung von Turnierterminen“). Bei der Planung von Turnierterminen hat sich folgende Vorgehensweise bewährt:

Verbandswettspiele

QV

#### 1. Ermittlung der Termine von Verbandswettspielen des LGV und DGV:

- ▶ Mannschaftswettspiele (z. B. Willy Schniewind Mannschaftsmeisterschaft)
- ▶ Deutsche Einzelmeisterschaften der verschiedenen Altersklassen
- ▶ Weitere Wettspiele (z. B. Internationale Amateur-Meisterschaften von Deutschland)

Kollisionen mit eigenen Wettspielen sollten unbedingt vermieden werden, um Mannschaftsspieler dadurch nicht von bestimmten Turnieren auszuschließen, da sie ihren Verpflichtungen als Mannschaftsspieler nachkommen müssen. Zudem sollte kontrolliert werden, dass die eigene Golfanlage nicht Austragungsort von Verbands-Mannschaftswettspielen ist. Gemäß den Aufnahme- und Mitgliedschaftsrichtlinien (AMR) des DGV kann ein DGV-Mitglied pro Spielsaison zweimal – einmal durch den DGV, einmal durch LGV – maximal jedoch viermal verpflichtet sein, seine Anlage für Verbands-Mannschaftswettspiele zur Verfügung zu stellen.

## 1. Jahresplanung für den Wettspielbetrieb

---

Die Termine und die Austragungsorte für die Mannschaftsspiele sind unter der Homepage des jeweiligen LGVs und auf der Homepage des DGV unter „Wettspiele“ abrufbar. Gemäß den AMR muss der Wunsch nach Platznutzung durch DGV oder LGV bis spätestens 31.10. des Vorjahres gegenüber dem DGV-Mitglied in schriftlicher Form bekannt gemacht werden (vgl. Punkt 1.11 AMR).

### 2. Berücksichtigung einer bundesweit einheitlichen Terminierung der Clubmeisterschaften

Hierbei handelt es sich um eine Empfehlung des DGV, um zu vermeiden, dass sportlich ambitionierte Spieler nicht zwischen ihren Clubmeisterschaften und anderen für sie wichtigen Wettspielen wählen müssen.

### 3. Festlegung der Termine für Kundenturniere

Ist eine Golfanlage Austragungsort von Sponsoren- oder Einladungsturnieren (z. B. BMW Golf Cup International, Golf Journal Trophy oder Einladungsturniere regionaler Sponsoren), ist die Abstimmung mit dem Sponsor abzuwarten und der Termin einzutragen.

### 4. Clubeigene Wettspiele

Die clubeigenen Wettspiele werden erst zum Schluss eingetragen, da deren Termine bei Kollisionen am leichtesten geändert werden können. Allerdings sollte dies wegen des hohen Aufwands durch die Information aller Gäste und Mitglieder darüber nach Möglichkeit unterbleiben. Die Termine für offene, d. h. auch für Gastspieler zugängliche, Turniere sollten dabei mit den Nachbarclubs abgestimmt werden, damit wichtige Wettspiele nicht am selben Tag stattfinden.

Typische **Clubturniere** sind:

- ▶ Saisonauftakt und -finale
- ▶ Monatsbecher oder auch „Monatsteller“
- ▶ Damen-, Herren-, Senioren- und Jugendturniere
- ▶ 9-Loch-Anfänger-(Rabbit)Turniere
- ▶ Offene Golftage eines Golfclubs (d. h. mehrere besondere Turniere an aufeinander folgenden Tagen)

### 6. Berücksichtigung golfunabhängiger allgemeiner Termine

Zum Beispiel die Fußballweltmeisterschaft (wobei diese auch u. U. mittels „Public Viewing“ nach dem Turnier in die Abendveranstaltung im Clubhaus integriert werden kann) oder Schulferien.